

Campanella. — Zu dieser Gruppe treten zwei stattliche Männer in langen Professorenmänteln; das sind die Humanisten, Erasmus von Rotterdam links und Johann Reuchlin rechts, die zwei größten Gelehrten ihrer Zeit, die Augen Deutschlands. — In derselben Ecke liegen neben dem Sarkophag noch andere Symbole des griechischen Altertums: Hier eine zerbrochene griechische Statue, das Symbol klassischer Skulptur; dort eine Maske, das Symbol der Bühnenkunst, und Jakob Balde, der „bairische Horaz,“ der Dichter lateinischer Oden, berührt schüchtern die antike Leier, das Symbol der lyrischen Poesie. In der gegenüberliegenden Ecke, in der Gruppe der Entdecker, sehen wir einen Papagei, Palmenzweige, Federkronen und andere Kuriositäten aus der neuen Welt, welche Columbus entdeckt hat.

Auf dem Orgelchor über der Altarkapelle finden wir eine Gruppe von Männern und Frauen, welche die protestantische Kirchenpsalme und den deutschen Kirchengesang repräsentieren. Vor ihnen liegt Text und Musik von Luthers kraftvollem Liede: „Ein' feste Burg ist unser Gott,“ und unter den Dichtern und Komponisten sehen wir die größten geistlichen Liederdichter jener Zeit: Paul Speratus, Nikolaus Decius, Nikolaus Hermann, Simon Dach und Paul Gerhardt, den Dichter des Liedes „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt . . .“ Links von diesen Männern steht Luise Henriette, die Gemahlin Friedrich Wilhelms, des großen Kurfürsten von Brandenburg, die Dichterin des herrlichen Liedes „Jesus, meine Zuversicht . . .“